

## „SPD verweigert sich“

Die SPD wirft CDU, FDP und uns Grünen undemokratisches Verhalten vor.

Die Entscheidung, den Klosterplatz aus allen Planungen von vornherein, wie von SPD und UWG beantragt, auszuschließen, konnte in der Ratssitzung gar nicht verantwortunglich gefällt werden.

Hierzu bedarf es erst der Auswertung aller Eingaben der Bürgerinnen und Bürger, die bei einer vorzeitigen Beschlussfassung unter den Tisch gefallen wären und einer darauf aufbauenden qualifizierten Abwägung aller Belange.

Dies geschieht ergebnislos, das heißt, keiner kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt wirklich seriös voraussagen, was mit dem Klosterplatz am Ende am besten passiert und wofür sich eine Mehrheit finden wird.

Bei einem so weitreichenden Antrag ist an sich üblich, die anderen Parteien darüber frühzeitig vor der Ratssitzung zu informieren.

Außerdem hätte man in der Sitzung gerne ein paar stichhaltige Argumente gehört. Beides unterblieb. UWG und SPD ging es also gar nicht da-

rum, um Zustimmung für ihren Antrag zu werben, sondern mit dem emotionalen Thema Klosterplatz für die Wahl auf Stimmenfang zu gehen.

Die heimische SPD verweigert sich damit zum wiederholten Male einer gestaltenden Politik.

Erinnert sei nur an ihre Ablehnung der Bildung des Grundschulverbundes Attandarra. Inzwischen ein voller Erfolg, der den Standort Stürzenberg gesichert hat.

Oder die Neuorganisation des Stadtmarketings und Tourismus: Die SPD war dagegen. Oder die Gründung der BIG-GEENERGIE. Ebenfalls ein Erfolg ohne die SPD.

Verantwortliches Handeln für unsere Stadt findet hoffentlich nach der Wahl weiterhin Mehrheiten.

Die SPD wirbt mit dem Slogan „Wir für Attendorn“. Genau darum wird es am 25. Mai gehen: Entscheidet sich Attendorn für die SPD oder für eine innovative, pragmatische und mutige Politik.

Marius Becker  
Stadtverordneter  
B90/Die Grünen im Rat  
der Stadt Attendorn